

Adamskinder, stillt die Klagen

T. und M.: aus "Marienlieder von einem elsässischen Priester", Colmar 1891

A - dams - kin - der, stillt die Kla - gen, hemmt die
Seuf - zer, weint nicht mehr: Freu - dig ist vor al - len Ta - gen die - ser
Tag und hoch und hehr. Tief ge - fal - len sind wir al -
le durch der er - sten Sün - de Schuld. Doch den
Ret - ter von dem Fal - le sen - det Got - tes Va - ter - huld.

2. Bald erfüllet das Verlangen Gottes Sohn, das Heil der Welt;
wunderbar ihn zu empfangen, ist Maria auserwählt:
Sieh, den Himmelsboten sandte Gottes Huld herab zu ihr,
der sie Gnadenreiche nannte und sie grüßte: „Gott mit dir.“
3. „Reine Magd, du sollst gebären, Jesus nennen deinen Sohn:
Dessen Reich wird ewig währen auf des Vaters David Thron.
Staune nicht, sei nicht bestürzt, Gottes Macht ist nicht beschränkt,
nicht des Herren Arm verkürzt, welcher alle Dinge lenkt.“
4. Und der Herr der Welt erfüllte sein Versprechen, sie gebar
ihn, der aller Sehnsucht stillte, der das Licht der Völker war:
Sieh, vom ew'gen Throne steigt, mild zu teilen unser Los,
Gott, von Ewigkeit gezeuget, in der reinsten Jungfrau Schoß.
5. Sie zertritt den Kopf der Schlange: Rettung von des Feindes List
bringt uns, und vom Untergange, der aus ihr geboren ist.
Was uns Eva hat verloren, Gottes Gnade, unser Heil,
ward durch den, so sie geboren, neu als Erbe uns zuteil.
6. Mutter, deine Demut nennet dich des Herren Dienerin;
doch die Christenschar bekennet dich als Himmelskönigin.
Fleh' an deines Sohnes Throne für die Deinen allezeit,
daß er huldreich unser schone, steh' uns bei im letzten Streit.